

EDITORIAL

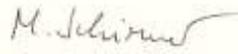
Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Des Öfteren wurden wir gefragt, warum die Weiterbildung zum Jungenarbeiter* für Männer*, nicht aber für Frauen* zugänglich ist. Die besonders dichten Lernerfahrungen einer relativ geschlossenen geschlechterhomogenen Gruppe haben uns darin bestärkt das bewährte Weiterbildungsangebot nicht für alle Geschlechter auszuschreiben. Gleichzeitig hat uns das hohe Interesse motiviert, nun zum ersten Mal eine mehrteilige Weiterbildung für Frauen* zu entwickeln, die geschlechterbewusst mit Jungen* arbeiten (wollen). Wir sind auf Ihre Resonanz sehr gespannt und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE).

Ebenfalls spannend ist die bereits etablierte und hoch aktuelle Weiterbildung „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“, die differenzbezogene Fragen aufgreift, die weit über die Kategorie Geschlecht (Migration und Gender) hinausgeht und sich u.a. mit Teilhabemöglichkeiten von Jungen* und Mädchen* aus unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten befasst. Sie wird im Juli neu aufgelegt und vom LAGJ-Mitglied Paritätisches Jungenwerk verantwortet (vgl. AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN).

Was eigentlich soll das irritierende Sternchen (*), das immer wieder hinter Männern* und Frauen*, Jungen* und Mädchen* auftaucht? Ja, manchmal bedarf es eben erhöhter Aufmerksamkeit und der eigenen Bewusstwerdung, dass hinter unseren oft binär bzw. dualistisch geschriebenen, gesprochenen und damit auch gedachten Geschlechterbegriffen, doch eine viel größere Vielfalt geschlechtlicher Identitäten steht. Das Gender-Sternchen (*) macht darauf aufmerksam. Es lohnt sich, unsere Sprech- und damit auch Denkstrukturen lebendig zu halten. Die damit verbundene Energie geht nicht verloren (vgl. Schlussstein).

Gute Erholung in den Pfingst(ferien)tagen und herzliche Grüße aus der Geschäftsstelle



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

LAGJ-Mitgliederversammlung bestätigt Vorstände. Unsere diesjährige Mitgliederversammlung fand am 13. Mai im Jugendkulturzentrum Forum Mannheim statt. 19 Personen, die 12 Mitgliederorganisationen vertraten, nahmen daran teil. Bei den regulären Vorstandswahlen wurden [Kai Kabs-Ballbach](#) und [Armin Krohe-Amann](#) in ihrem Amt bestätigt. Mitglieder* und Geschäftsstelle dankten den Vorständen für ihre ehrenamtliche engagierte Arbeit. Mit der Wiederwahl sind bei der LAGJ auch für die kommenden zwei Jahre Kontinuität und hohe Fachlichkeit gesichert. Nach Mannheim eingeladen hatte Ausschussmitglied Karlheinz Paskuda. Er stellte nicht nur das Jugendkulturzentrum, sondern auch das [Projekt „Soziale Jungs“](#) vor, dass in seiner Verantwortung für Mannheim neu belebt worden ist. Im Anschluss an die MV fand der unten beschriebene Fachdialog statt.

„Scham – eine tabuisierte Emotion“ Impulse für die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit. Ein Werkstatt-Gespräch mit Dr. Stephan Marks. Der Referent befasst sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit Beschämung und Scham. Er ist davon überzeugt, dass unerkannte und unbearbeitete Schamgefühle auf der einen Seite zu Depression, Burnout, Sucht oder Suizid

führen, auf der anderen Seite in Zynismus, Trotz oder Wut und schließlich Gewalt umschlagen können. „Was tun mit der überwältigenden Scham?“ fragte Dr. Marks in seinem Vortrag. „Wir haben ‚Parias‘, die die Schuld der anderen auf sich zu nehmen haben“, beantwortete er die Frage und berichtete von Beispielen in unterschiedlichen Kontexten. Das Tabuisieren der eigenen Scham führt zu einem Sündenbock-Ritual, wie im Alten Testament, oder dem Phänomen der Unberührbaren in Indien, der Vernichtung der Juden im Nationalsozialismus oder der Ablehnung von Flüchtlingen in unseren Tagen. Scham erhält in zweierlei Richtungen ihre Bedeutung, als Auslöserin des Destruktiven, aber auch als Hüterin der Würde. Denn Scham gilt auch als Indikator dafür, wann die Grenze zur eigenen Intimität überschritten wird. Das Tabuisieren der Scham führt nach Erkenntnissen des Referenten zu Abwehrmechanismen, die das Verhalten vieler Menschen prägen und einen würdevollen Umgang miteinander untergraben. Dagegen plädierte Dr. Marks für eine Pädagogik der Anerkennung, die die Würde der anderen respektiert. Dass der Zusammenhang von Scham und Beschämung auch eine geschlechterbezogene Komponente beinhaltet, liegt auf der Hand und bedarf der eigenständigen Forschung. [Weiter](#)

Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen* - Ein Qualifikationsangebot der LAGJ für Frauen* Die bereits im September 2015 beginnende Weiterbildung der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW richtet sich erstmals explizit an weibliche* Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Arbeitsfelder. In vier Modulen von jeweils 2 bzw. 3 Tagen wird den Teilnehmerinnen* die Möglichkeit gegeben, sich Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen geschlechterbewusster Arbeit mit Jungen* fundiert anzueignen. Biographische Übungen sowie Methoden für unterschiedliche Settings in der Arbeit mit Jungen* werden gemeinsam erprobt und auf ihren Einsatz in pädagogischen Handlungsfeldern hin überprüft. Außerdem werden theoretische Ansätze der Jungenarbeit in geeigneter Form präsentiert und besprochen. Die Weiterbildung findet im Thomashof Karlsruhe statt und wird von der Akademie der Jugendarbeit, der ajs BW, dem KVJS, der LAG Mädchenpolitik, dem Paritätischen Jugendwerk und der Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit Pfünz Kerle mitgetragen. Informationen zu Inhalten und Anmeldemodalitäten erhalten Sie hier: [Flyer Anmeldung](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Paritätisches Jugendwerk (pjw): Noch wenige Plätze für die Weiterbildung „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“. Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bleiben viele Zugänge zu formellen und informellen Bildungsangeboten der Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule verschlossen oder sie können sie nur reduziert nutzen. Barrieren bestehen auf beiden Seiten. In der vom pjw in Kooperation mit dem KVJS, der ajs und der Akademie der Jugendarbeit bereits ab Juli erneut angebotenen Weiterbildung werden vor dem oben geschilderten Hintergrund Felder pädagogischen Handelns in der Einwanderungsgesellschaft reflektiert: Wie können Kinder und Jugendliche in ihrem – auch kulturellen – Anderssein anerkannt werden, ohne sie nur unter dieser Perspektive wahrzunehmen? Tragen wir mit dem Blick auf „Die Anderen“ selbst zum Erhalt der Barrieren bei? Wie können die Rassismuserfahrungen der Kinder und Jugendlichen angemessen zur Sprache gebracht und dann bearbeitet werden? Diese und weitere Fragen werden die Teilnehmenden der Veranstaltung gemeinsam bearbeiten, um für das alltägliche pädagogische Handeln ein angemessenes Werkzeug zu entwickeln.

Pädagogische Leitung: Andreas Foitzik, Trainer, Berater und Autor, Psychodramaleiter Tübingen, und Elisabeth Yupanqui-Werner, Trainerin und Beraterin, Tübingen. [Zum Flyer](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Sachverständigen*Kommission nimmt Arbeit am zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung auf. 2011 hatte der Erste Gleichstellungsbericht deutlich gemacht, dass punktuelle Lösungen nicht ausreichen, um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Besonderen Handlungsbedarf hatten die Sachverständigen* bei an den Übergängen im Lebensverlauf festgestellt: Übergänge im Berufsleben und in Familie und Partnerschaft. Aus der Frauen- und der Männerperspektive ergäben sich hier ganz unterschiedliche Anforderungen, so der Bericht. Der Zweite Gleichstellungsbericht soll daran anknüpfen und weichenstellende Übergänge zwischen einzelnen Lebensphasen konkreter in den Blick nehmen. Der Bericht soll 2017 erscheinen. Dazu äußerte sich Bundesministerin Manuela Schwesig anlässlich der Auftragserteilung der Sachverständigenkommission: *"Für mich ist Gleichstellungspolitik moderne Gesellschaftspolitik. für Frauen und Männer, für die Vielfalt der Lebensentwürfe und Lebensläufe. Von dem Gutachten der Sachverständigen erwarte ich mir entscheidende Impulse für die Gleichstellungspolitik in Deutschland."* [Weiter](#) [Zum ersten Gleichstellungsbericht](#)

Männer-Befragung zur Gesundheitsförderung. Männer* werden als Zielgruppe der Gesundheitsforschung und -förderung nur selten erreicht. Angaben des Robert-Koch-Institutes zufolge, nehmen Frauen* mehr als doppelt so häufig an gesundheitsbezogenen verhaltenspräventiven Maßnahmen teil als Männer*. Diese Tendenz zeigen auch Krankenkassendaten. Bei der Beteiligung an Gesundheitsförderungsprogrammen z.B. zur körperlichen Aktivität sind 75 % der Teilnehmenden Frauen*. Stresspräventionsprogramme werden sogar nur von 19 % der Männer* wahrgenommen. Eine anonyme, datenschutzrechtlich abgesicherte Befragung wird nun in Hamburg in Kooperation zwischen der Uni Hamburg, der Behörde für Gesundheit und dem Verbraucherschutz durchgeführt, damit eine Bedarfsanalyse für zukünftige Maßnahmen zumindest in dieser Region erfolgen kann. [Weiter](#)

Dokumentation des 3. Männergesundheitskongress "Im Fokus: Psychische Gesundheit von Männern" vom 14.04.2015. Im Mittelpunkt des Kongresses stand der Aspekt der psychischen Gesundheit von Männern* in der Lebenslaufperspektive. Die Teilnehmenden konnten sich anhand aktueller Daten und Praxisbeispiele informieren, welche Konzepte und Ressourcen vorhanden und welche Vorgehensweisen erfolgversprechend sind, um in unserer Gesellschaft des langen Lebens die psychische Gesundheit von Männern* zu fördern. Inzwischen sind viele der Vorträge auf der Webseite Männergesundheitsportal eingestellt. [hier](#)

Genderqualifizierungsoffensive. Die LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg führt im Rahmen des Zukunftsplans Jugend in den Jahren 2015 und 2016 ein Projekt unter dem Titel „Genderqualifizierungsoffensive“ (GQuO) durch. Dabei kooperiert sie mit der Themengruppe Jugend des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg. Die GQuO ist ein innovatives Förderprojekt, das geschlechterbewusste Qualifizierungsmaßnahmen innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit (KJA) bzw. der Jugendsozialarbeit (JSA) in Baden-Württemberg ermöglicht. Inhaltlich stehen Maßnahmen zur Förderung von Genderkompetenz und zur Förderung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Mittelpunkt. Das Projekt richtet sich an haupt- und an ehrenamtliche Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit. Es greift zukunftsweisende, gesellschaftliche und politische Entwicklungen in Baden-Württemberg auf und rückt die Lebenswelten von LSBTTIQ Kindern- und Jugendlichen, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in den Blickpunkt der KJA und JSA. Hierfür werden in Zusammenarbeit mit Organisationen der KJA und JSA passgenaue Qualifizierungsformate entwickelt, die sich an den individuellen Bedarfen orientieren.

Interessensbekundungen, konkrete Bedarfe sowie Ideen für Qualifizierungsmaßnahmen von Mitgliedern der LAG Mädchenpolitik können bis zum 30. Juni 2015 an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse offensive@lag-maedchenpolitik-bw.de geschickt werden.

OER was ist das denn? Über den Einsatz sogenannter Open Educational Resources (OER) im Unterricht wird schon seit einigen Jahren diskutiert. In der Bildungsarbeit führt das Thema noch immer ein Schattendasein. Ein [Spezial der Bdp](#) (Bundeszentrale für politische Bildung) will Abhilfe schaffen: Die Beiträge liefern Grundlagen zum Thema freie Bildungsmaterialien und bieten Hilfestellungen, um OER von der Theorie in die schulische Praxis zu überführen. Auch Genderthemen sind unter [Linkliste](#) mit einer gezielten Suche, etwa unter [edutag](#) oder [Wikibooks](#) zu finden.

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Wienforth, Jan. Professioneller Habitus in der Jungenarbeit. Zwischen Reproduktion und Dekonstruktion bestehender Geschlechterkonstruktionen. Budrich 2015. Die Intention von Jungenarbeit ist, Männlichkeit in vielfältigen Ausprägungen zu fördern statt Geschlechterstereotype zu reproduzieren – und sie scheitert dabei oftmals an ihrem eigenen Anspruch. Hier setzt der Autor an und untersucht, an welchen Theorien, Konzepten, Haltungen und Rahmenbedingungen die Fachkräfte in der Praxis der Jungenarbeit ihr Handeln orientieren. [Zur Verlagsseite](#)

Graf, Ursula; Knill, Thomas u.a. (Hg.): Männer in der Sozialen Arbeit – Schweizer Einblicke. Frank & Timme 2015. Männer stehen zunehmend im Fokus der Sozialen Arbeit – als Fachleute und Studenten ebenso wie als Klienten, und das nicht nur in der Schweiz. Diskutiert wird der Mangel an FachMÄNNERN in der direkten Klientelarbeit oder die Frage, warum männliche Klienten häufiger mit der gesetzlichen als mit der freiwilligen Sozialen Arbeit in Kontakt kommen. Die Autor*innen dieses Sammelbandes gehen diesen Phänomenen auf den Grund: Sie betrachten die Entwicklung des Berufsfeldes aus Geschlechterperspektive und beleuchten die Bedeutung von Genderkompetenzen für Studium und Praxis. (aus der Verlagsseite) [Weiter](#)

Aigner, Josef Christian, Poscheschnik; Gerald (Hg.) Kinder brauchen Männer. psychoanalytische, sozialpädagogische und erziehungswissenschaftliche Perspektiven. Psychosozial-Verlag 2015. Während sowohl die familiäre als auch die professionelle Erziehung und Bildung lange Zeit als »Frauensache« angesehen wurde, gewinnt neuerdings die Bedeutung von Männern für die Entwicklung und Sozialisation von Kindern in der Pädagogik zunehmend an öffentlicher, politischer und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit. Obwohl sich viele Männer potenziell für eine pädagogische Arbeit mit Kindern interessieren, sind sie im Bereich der Elementar- und Schulpädagogik nach wie vor stark unterrepräsentiert. Die Autor*innen nähern sich dem Thema unter anderem aus psychoanalytischer, sozialpädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive und analysieren und diskutieren die Gründe der aktuellen Situation. Sie geben einen Überblick über den gegenwärtigen Fachdiskurs und erörtern die neuesten Forschungsergebnisse. (aus der Verlagsseite) [Weiter](#)

Rosen, Ursula. "Jill ist anders - ein Kinderbuch zur Intersexualität". Jill kommt als neues Kind in die Regenbogengruppe der Kita. Auf die Frage der anderen Kinder: "Ist Jill eigentlich ein Mädchen oder ein Junge?", gibt es erstmal keine eindeutige Antwort. So machen sich die Kinder gemeinsam mit Jill auf die Suche nach Erklärungen und Antworten. Eine gute Prise Schmunzeln kommt in dem Buch nicht zu kurz, wenn Patrick sagt, dass seine Mutter ihm erklärt habe, Jill sei ein "Helmastronaut". Carola weiß Rat und Jill kann sich mit der Idee, dass ein Hermaphrodit ein Mensch sei, der gleichzeitig so schön wie Aphrodite und so schnell wie Hermes ist, gut anfreunden. Ursula Rosen (Gymnasiallehrerin f. Biologie/Werte&Normen)

bearbeitet das Thema liebevoll und spannend, auch wenn sie in der Zweigeschlechtlichkeit bleibt. Als Ergänzung gibt es auf ihrer [Homepage](#) Handreichungen für Erzieher*innen und Grundschullehrer*innen.

Drücker, Ansgar; Reindlmeier, Karin, u.a. (Hg.): Diversitätsbewusste (internationale) Jugendarbeit. Eine Handreichung. Herausgegeben im Auftrag des IDA e. V. in Kooperation mit transfer e. V., Düsseldorf: Eigenverlag 2015. Auf eine ausführliche Einleitung mit Begriffsklärungen folgt jeweils ein Kapitel zur strukturellen und zur konzeptionell-methodischen Perspektive auf diversitätsbewusste Jugendarbeit. Dann folgt ein Kapitel mit ausgewählten Praxiserfahrungen aus der internationalen Jugendarbeit. Denkanstöße zum Themenfeld Diversität – auch zur innerdeutschen Differenzlinie Ost-West – und ein Serviceteil runden die Broschüre ab. Die Publikation wurde im 2012 gegründeten DIVE – Netzwerk für diversitätsbewusste (internationale) Jugendarbeit erarbeitet. Das Netzwerk (www.netzwerk-diversitaet.de) führt Zugänge zum Themenkomplex Diversität aus der Internationalen Jugendarbeit, aus der rassismuskritischen Arbeit oder durch Social-Justice-Trainings, aus der politischen Bildungsarbeit oder dem Bereich des Empowerments von jungen Menschen – inklusive deren Überschneidungen – zusammen. [Zur Bestellung](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

"Etwas ist anders als sonst" - ein Kino- und TV-Spot, der BZgA zum Thema sexuell übertragbare Infektionen - erhielt beim internationalen WorldMediaFestival in Hamburg mit dem Gold Award die höchste Auszeichnung in der Kategorie "Public Service Announcements". [Spot](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Radio im Klassenzimmer. Einmal im Monat kommt die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg mit dem Angebot Radio im Klassenzimmer an eine Schule in Baden-Württemberg. Dann verwandelt sich das Klassenzimmer in eine Radioredaktion. Zwei Tage lang recherchieren Schüler*innen Themen, führen Interviews, starten Umfragen, mischen Sound mit Sprache und produzieren unter professioneller Anleitung fertige Radiobeiträge. Abgerundet wird der zweitägige Workshop mit einem Studiosbesuch bei bigFM in Stuttgart, der auch Gelegenheit für Gespräche mit Moderatoren und Producern bietet. Die besten Beiträge werden live bei bigFM ausgestrahlt. Warum nicht mal Geschlechterthemen ins Radio bringen? Interessierte Schulen können sich noch um einen Termin im laufenden Jahr bewerben. [Informationen](#)

Sabine und Gerhard Schwab: Der Förderratgeber (Eigenverlag): Mit 220 Seiten Umfang wurde der Ratgeber jetzt um 80 Seiten erweitert und dabei alle Kapitel aktualisiert. Das Handbuch bietet einen detaillierten Überblick über die Fundraising-Arbeit für Vereine, Verbände, Schulen und Organisationen. Es gibt Orientierungshilfen zur Projektarbeit und Antragstellung sowie Einblick in verschiedene nationale und europäische Fördermöglichkeiten. Erstmals vorgestellt werden in der neuen Auflage u.a. die Chancen und Risiken des Crowdfunding sowie des Bildungssponsoring, die Stiftungslandschaften in Nachbarländern, aktuelle Programme der EU-Förderperiode 2014 – 2020, die Adressen zum Bußgeldmarketing für alle Bundesländer und praktische Tipps zum Aufbau der eigenen Datenbank. Erweitert wurden z.B. die einzelnen Schritte der Antragstellung von der Projektidee über die Projektbeschreibung und Finanzierung bis zur Umsetzung und Berichterstattung inklusive Checklisten. Erweitert wurden ebenfalls die Informationen zur Förderpraxis von Stiftungen, die Sammlung von Beispielstiftungen und Förderprogrammen einzelner Bundesländer und des Bundes sowie die Linksammlung zu vielfältigen Fördermöglichkeiten und Ansprechpartnern. Der Ratgeber kostet 17,50 € im Download als pdf und 22,50€ plus Porto in gedruckter Form. [Weiter](#)

Deichmann-Förderpreis Integration: Die Integration von Randgruppen ist das zentrale Ziel des Förderpreises. Insbesondere geht es um innovative Projekte, die benachteiligten Jugendlichen den Weg in das Berufsleben ebnet. Bereits während der ersten Schuljahre zeigen sich Leistungsunterschiede, deren Ursache oft in der sozialen Herkunft von Schüler*innen liegt. Beispielgebende Aktivitäten, die diese Benachteiligung aufarbeiten, haben gute Chancen, ausgezeichnet zu werden. **Bewerbungsfrist: 30. Juni 2015** [Weiter](#)

Stellenausschreibung: Projektkoordinator*in für ein Projekt zur Kultursensiblen sexuellen Orientierung Die türkische Gemeinde TGBW e.V. sucht baldmöglichst eine*n Koordinator*in für ein Projekt, durch das die persönliche Situation für LSBTTIQ-Jugendliche (lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen) mit und ohne Migrationshintergrund verbessert werden soll. Die Stelle hat den Umfang von 100%, ist bis 31.12.2019 befristet und bis TVöD EG 11 bewertet. Bewerbungsschluss: 31.5.2015. Stellenausschreibung zum [Download](#)

TERMINVORSCHAU

04.-06.06. Gauting. Methoden der Jungenarbeit. Das zweitägige Seminar vermittelt einen Überblick über den bestehenden Ansatz der „geschlechtsbewussten Jungenarbeit“, ermöglicht die Reflexion der eigenen Rolle als Pädagoge und dient der Überprüfung und Erweiterung des Handlungs- und Methodenrepertoires. [Weiter](#)

23.06. Heidelberg. LAGJ-Fachtag „VERLETZTE JUNGS*.“ Die verdeckte Seite des männlichen Geschlechts Die ganztägige Veranstaltung, wird sich dem wirkmächtigen Mythos von omnipotenter und gleichzeitig gewalttätiger Männlichkeit stellen, nach dessen Ursachen sowie seiner Geschichte fragen und sich ausführlich den verletzten Seiten von Jungen*: physischer, psychischer und emotionaler Gewalt; sexuellem Missbrauch, dem Zwang von Heteronormativität und ausgrenzenden Rollenvorstellungen widmen. Ziel der Veranstaltung ist, der Vielfalt von Männlichkeit Akzeptanz zu verschaffen und zu reflektieren, wie dieses Anliegen in der pädagogischen Praxis umgesetzt werden kann. Referent*innen der Vorträge und Workshops sind Prof. Martin Dinges, Hans-Joachim Lenz, Olaf Jantz, Urban Spöttle-Krust, Dr. Reiner Binkle und Dr. Ines Pohlkamp. Der Fachtag findet in Kooperation mit LuCa e.V., Fairmann e.V. (beide Heidelberg) und der Aktion Jugendschutz (ajs) Landesstelle Baden-Württemberg statt. [Flyer und Anmeldung](#)

25.-26.06. Freiburg. 7. Kongress Kinder zum Olymp! Unbedingt! Zutritt für alle zu Kunst und Kultur. Im Zentrum des Kongresses stehen diesmal Fragen zum Thema Chancengerechtigkeit. In den letzten zehn Jahren hat sich im Feld der kulturellen Bildung vieles getan: Es wurde nachgedacht, erprobt, entwickelt und investiert. Haben die Fortschritte auch zur Verbesserung der Chancen geführt? Hat jedes Kind, jeder Jugendliche die Möglichkeit, Kunst und Kultur kennen zu lernen, zu erfahren und aktiv auf Dauer in sein Leben einzubauen? Wie sehen die Zugänge, wie die Hindernisse aus? Bestimmen nicht nach wie vor Zufälle die kulturelle Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen stärker als die Strukturen, die eine Begegnung mit den Künsten ermöglichen sollen? Diese Fragen möchten wir mit Ihnen gemeinsam diskutieren. Im Forum VII geht es explizit um das Thema „Geschlecht als Chance“. [Zum Flyer](#)

28.08. - 30.08. Würzburg. Update "Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen und anderen Gruppen". Nicht nur mit Blick auf die Teilnehmenden, auch für die Fachkräfte selbst ist es wichtig, von Zeit zu Zeit das Methoden- und Medienrepertoire kritisch zu überprüfen: Was kommt (noch) an? Welche Medien benutze ich gerne und wo empfinde ich inzwischen eine Abneigung? Was möchte ich gerne mit einer Methode erreichen und passt diese zu meiner

Zielgruppe? Das vom Institut für Sexualpädagogik (isp) angebotene Seminar vermittelt neue methodische Impulse, gibt einen aktuellen Überblick über Medien und Materialien, reflektiert deren Einsatz in Gruppen und gibt die Möglichkeit zur Fallbesprechung. [Seminarinfos und Anmeldung](#)

07.09. Stuttgart. Männergesundheit - "Ein Indianer kennt keinen Schmerz". Das Seminar der Führungsakademie des Landes Baden-Württemberg befasst sich mit der Einheit von Körper - Seele – Geist, aber auch mit (traditionellen) Leitbildern von Männlichkeit und körperlichen, wie psychischen Beschwerden des älter werdenden Mannes. [Weitere Informationen](#)

21.09. Frankfurt. "Mädchen- und Jungenarbeit inklusiv gedacht!" Das zweite bundesweite Vernetzungstreffen von Jugendinklusionsprojekten wird an der ersten Tagung (Thema: Jugendprojekte Inklusion – „Liebe & Pubertät“ - wie passt das zusammen?) ansetzen. Nach einem praxisnahen Einstieg werden Dr. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud mit zwei Fachvorträgen in die Thematik einleiten. Am Nachmittag gibt es, von den Referent*innen angeleitet, jeweils einen Workshop zur Intensivierung eines „inkluisiven Blicks“ in der Mädchen- und Jungenarbeit. Der zweite Teil der Tagung bezieht sich erneut auf den Austausch von bisherigen Projekten, Erkenntnissen und Erfahrungen und möchte damit einhergehend die Verstetigung eines „inkluisiven Blicks“ in der geschlechts- bezogenen Arbeit mit Mädchen und Jungen entwickeln. [Weiter](#)

22.09. Berlin Fachtagung „Männer und Arbeit“ & Sommerempfang Bundesforum Männer Ziel der Tagung ist es, gemeinsam mit Fachleuten aus Politik und Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Beratung zu erörtern, welchen Stellenwert die Erwerbsarbeit heute für Männer in ihren unterschiedlichen biografischen Verläufen und Lebenslagen hat. Im Anschluss an die Veranstaltung (ab 17.00 Uhr) lädt das Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V. zu einem Empfang ein. Eine detaillierte Einladung mit näheren Informationen erfolgt in Kürze: [Kontakt](#)

ab Oktober 2015. Gauting. Jugendarbeit schafft sichere Orte! Entwicklung schützender Organisationsstrukturen zur Prävention sexueller Gewalt. Das Institut für Jugendarbeit Gauting bietet eine sechsteilige Qualifizierung zur Fachkraft für strukturelle Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit an. Die Qualifizierungsreihe vermittelt Fach- und Handlungswissen, wie in Organisationen der Jugendarbeit (mit ihren Prinzipien und Aufgaben, Strukturen und Entscheidungsprozessen) Schutzmaßnahmen strukturell verankern werden können. In Umsetzungsprojekten wenden die Teilnehmenden das Gelernte an und entwickeln bereits während der Qualifizierung »maßgeschneiderte« Präventionsmaßnahmen. [Weiter](#)

ab 07.10. Rothsönberg. Modulreihe Jungenpädagogik. Die Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen bietet diese Fortbildungsreihe mit 4 Modulen an, um die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, ein arbeitsfeldbezogenes Angebot für Jungen zu entwickeln, durchzuführen, zu reflektieren und mit den Jungen weitere Angebote bezüglich ihrer Männlichkeiten zu entwickeln. Dabei werden die folgenden Fragen eine Rolle spielen: Wie erarbeite ich ein Angebot für Jungen im offenen Treff? – Wie gelingt Jungenpädagogik in den Hilfen zur Erziehung? – Wie berate ich Jungen? [Weiter](#)

ab 18. 11. Vlotho. Berufsbegleitende Qualifizierung „Jungs erreichen! Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“. Ziel dieser Weiterbildung der LAG Jungenarbeit NRW ist es, männliche Fachkräfte zu Fachmännern zu qualifizieren, damit sie Jungen in ihrem Junge-Sein und Mann-Werden kompetent und reflektiert begleiten und gezielt fördern können. [Weiter](#)

04.12.- 06.12. Berlin. "Begegnung mit dem Eigenen und dem Anderen" - Sexuelle Bildung und Interkulturalität. Die sexualpädagogische Praxis ist häufig von kultureller Vielfalt durchdrungen und kann für die sexualpädagogisch Tätigen lustvolle Herausforderung sein, aber auch schmerzliche Überforderung mit sich bringen. Das Seminar bietet Raum für Reflexion, meidet nicht „heiße Eisen“ wie z.B. Beschneidung, Homophobie, Jungfräulichkeitsgebote und sucht nach Möglichkeiten, die oftmals schwierige Balance von sexualpädagogischer Nähe und Distanz im interkulturellen Kontext für sich zu gestalten. [Seminarinfos und Anmeldung](#)

Schluss-Stein:

„Keine Energie verliert sich, sie verändert sich nur.“ (Yehudi Menuhin)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de